

Ölfilm auf der Burger Au

BURG

Ein großer Ölfilm auf der Burger Au hat am Neujahrstag gleich drei Feuerwehren in Atem gehalten. Fünf Stunden lang waren rund 40 Kräfte im Einsatz. Die Ursache konnte bislang nicht gefunden werden. Die Behörden ermitteln weiter.

Von Michaela Reh

Die Silvesternacht ist im Luftkurort für die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr extrem ruhig verlaufen. Dafür kam es dann am Neujahrstag gleich dicke: Anwohner hatten kurz vor 16 Uhr massive Ölschlieren auf der Burger Au gemeldet – im Bereich der Brücke Hafenstraße. „Zunächst sind wir nur mit einer neunköpfigen Gruppe ausgerückt“, sagt Wehrführer Arne Puck. Auch Beamte der Wasserschutzpolizei waren mit von der Partie. Vor Ort habe der Feuerwehrchef rasch entschieden, dass er einen Vollalarm auslöst. „Um den Ursprung der Verschmutzung zu finden, mussten wir immerhin etwa fünf Kilometer der Burger Au ablaufen beziehungsweise abfahren.“ Ein

schwieriges Unterfangen bei den schlechten Lichtverhältnissen. „Kurz nachdem wir an der Einsatzstelle eingetroffen waren, wurde es schon dunkel. Dann lässt sich auf dem Wasser natürlich nicht mehr viel erkennen.“ Zu riechen war das Desaster dafür umso mehr: „Es hat bestialisch nach Dieselöl gestunken. Das habe ich so noch nicht erlebt“, sagt Arne Puck.

Um die Burger Feuerwehr bei der Ölbekämpfung zu unterstützen, sind die Wehren aus Brunsbüttel und Meldorf angerückt. Auch das Umweltamt des Kreises Dithmar-



Einsatz im Dunklen: Die Feuerwehren aus Burg, Brunsbüttel und Meldorf legen Ölsperren und -schlengel aus.

schen hat Vertreter an die Burger Au geschickt. „Die haben dann auch entschieden, wo die Ölsperren und Ölschlengel ausgelegt werden sollen, um zu verhindern, dass sich der Ölfilm weiter ausbreitet“, sagt Arne Puck. An den geeigneten Einschwimmpunkten seien drei Ölsperren und -schlengel gesetzt worden: eine auf Höhe Bei der Hohen Burg, eine auf Höhe Hafenstraße und eine vor der Einlaufstelle in den Kuden-see. Das hat Kreispressesprecherin Elena Schnittchen mitgeteilt.

Schlengel und Sperren sind übrigens nicht dasselbe: Ein Ölschlengel ist ölanziehend und wasserabweisend. „Er wird dazu eingesetzt, Öl auf einer Wasseroberfläche einzudämmen und aufzusaugen.“ Die Ölsperren bestehen

bestehen laut Puck dagegen aus einer Art Lkw-Plane und reichen bis zu 20 Zentimeter tief in das Wasser. Sie sorgen in erster Linie dafür, dass sich die Ver-

schmutzung nicht noch weiter ausbreitet, um größere Umweltschäden zu vermeiden.

Den Sitz der Ölsperren und Ölschlengel hat Arne Puck am Donnerstag ein weiteres Mal kontrolliert. Das wird in der nächsten Zeit vermutlich noch häufiger der Fall sein. „Ich stimme mich dabei natürlich eng mit dem Umweltamt ab, dessen Vertreter selbst zusätzlich regelmäßig vor Ort sein werden, um die Lage zu prüfen.“ Wie viel Öl ausgetreten

ist, dazu konnten weder Arne Puck noch das Umweltamt des Kreises konkrete Angaben machen: Allein wenn ein paar Tropfen Öl auf eine Wasseroberfläche fallen, sehe das häufig schon sehr dramatisch aus. „Die Menge lässt sich also mit bloßem Auge nicht einschätzen“, sagt Puck.

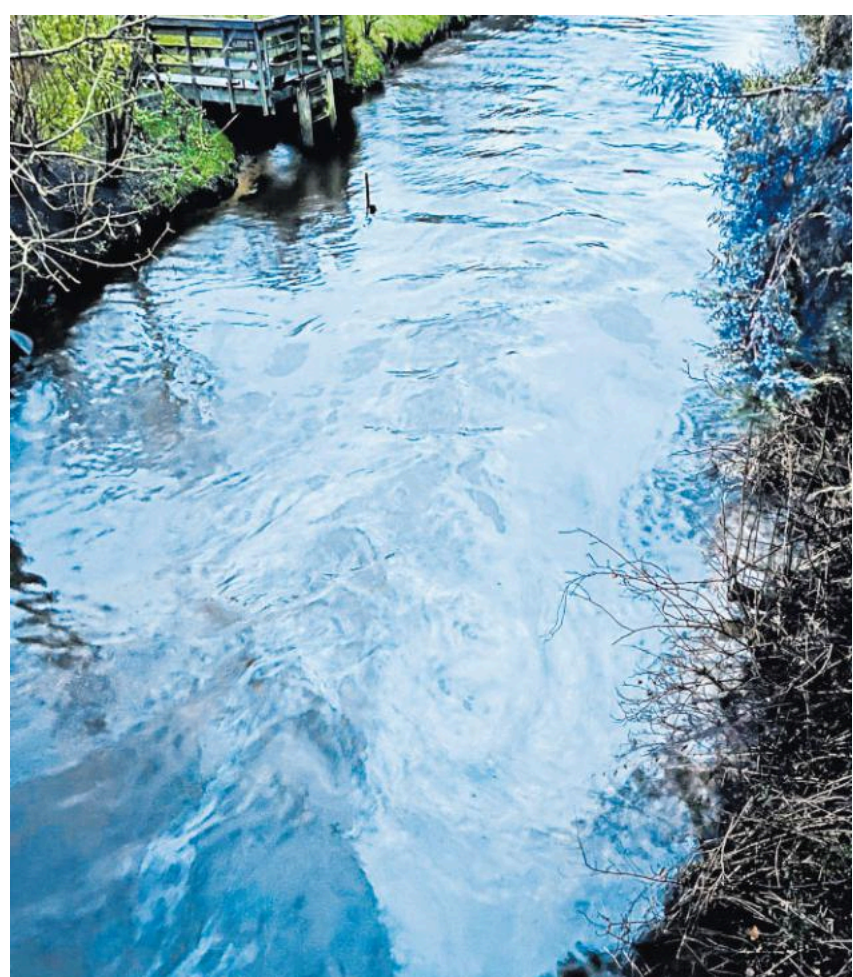
Elena Schnittchen geht von einer „kleineren Menge“ Dieselöl aus. Die Polizei habe bereits gestern Proben für weiterführende Analysen entnommen. Zwei Außendienstmitarbeiter hätten das Gelände am Mittwoch und Donnerstag abgelaufen, in Augenschein genommen und auf Ölverunreinigungen geprüft. Diese Tests seien negativ verlaufen, und es würden derzeit keine Hinweise auf weitere Verunreinigungen vorliegen. Die Feuerwehr wird weiterhin regelmäßige Kontrollen im und am Gewässer übernehmen.

Zur Herkunft des Öls liegen laut Kreis derzeit „keine belastbaren Informationen“ vor. Die Ermittlungen dazu laufen. Zum jetzigen Zeitpunkt können deshalb auch keine Aussa-

gen zu einem möglichen Verursacher gemacht werden.

Dieser Einsatz war übrigens nicht der einzige für die Feuerwehr Burg am Neujahrstag: „Wir mussten zwei Mal Kräfte abziehen, um eine Wohnungstür zu öffnen und einen Bauzaun an der Bahnhofstraße wieder aufzurichten.“ Den hatte der Sturm umgepustet.

Vor fast genau einem Jahr hatte im Amtsbereich ebenfalls eine Ölverschmutzung für Aufsehen gesorgt: Betroffen war ein Gewässer im Eggstedter Moor. Der Einsatz der Feuerwehr Eggstedt hatte sich über Wochen hingezogen. Auch Vertreter des Umweltamtes mussten den Schaden regelmäßig begutachten. Und vor etwa zwei Jahren waren aus einem Leck in einer Ölleitung am Nordufer des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel riesige Mengen Rohöl in den NOK geströmt. Die künstliche Wasserstraße musste wegen der Ölbekämpfung für einen längeren Zeitraum gesperrt werden. Der Schaden war entsprechend groß.



Ein Ölfilm liegt auf der Burger Au.